

## Schülerproteste waren wenig erfolgreich

Von Flora Treiber



Schüler-Demo gegen Elterntaxis an der Hermannstraße: Gebracht hat es wenig, die Straße bleibt morgens und mittags verstopft. Foto: Moll, Jürgen (jumo)

**Im Schulzentrum an der Hermannstraße herrscht weiterhin morgens und nachmittags ein Verkehrschaos. Nur ein paar Autofahrer haben auf die Proteste der Schüler im April reagiert. Die Schulleiter bleiben aber weiter optimistisch.**

Die Schüler der drei weiterführenden Schulen, die alle an der Hermannstraße liegen, hatten Mitte April gegen die Elterntaxis protestiert, die sich täglich über die Hermannstraße schieben. Mehr als 1000 Kinder und Jugendliche von Realschule, Gymnasium und Sekundarschule wollten mit der Aktion, bei der die Hermannstraße gesperrt wurde, auf die Umweltverschmutzung, aber auch auf die Gefahren der angespannten Verkehrssituation aufmerksam machen.

Wenn die Schule morgens startet und am Nachmittag endet, entwickelt sich jeden Tag aufs Neue eine stau-ähnliche Situation in der Straße, bei der nicht nur gefährliche Szenarien entstehen, sondern auch die Nerven aller Verkehrsteilnehmer blank liegen. Das Problem ist nicht die Geschwindigkeit der Autos, sondern die Menge. Einen Monat nach den Schüler-Protesten hat sich die Situation nicht wirklich entspannt: Die Hermannstraße wird weiterhin von vielen Eltern angefahren, obwohl ihre Kinder die Schule fußläufig erreichen könnten.

Sandra Pahl, Schulleiterin der Sekundarschule, bestätigt diesen Eindruck, kennt aber auch positive Einzelfälle. „Die Gesamtsituation hat sich leider nicht verändert, aber an unserer Schule kenne ich etwa zehn Familien, die ihr Verhalten geändert haben, und das ist zumindest ein Anfang. Genau da müssen wir weitermachen“, sagt sie. Das Ziel für die Zukunft muss es sein, weiterhin Aufklärungsarbeit zu leisten und auf das Problem aufmerksam zu machen. Das Engagement der Schüler lobt die Schulleiterin. „Es hat sich etwas bewegt, und in diese Richtung muss es weitergehen“, sagt sie und konzentriert sich auf die Erfolge der Proteste. „An dem Tag haben wir viele 100 Kilometer gespart und damit die Umwelt geschont. Wenn die Eltern ihre Kinder in Zukunft an der Mühlenstraße oder an der Kaiserstraße aus dem Auto lassen und die Hermannstraße nicht mehr anfahren, können wir einen großen Beitrag leisten.“ Die Kinder den kompletten Schulweg laufen oder sie mit dem Fahrrad fahren zu lassen, wäre allerdings die beste Lösung. Claus Peter Wirth, Leiter der Städtischen Realschule, hat sich mit seinen Kollegen über die Veränderungen seit Mitte April ausgetauscht. „Wir können keinen großen Unterschied feststellen, und das ist natürlich schade“, sagt er. Seine Kollegen und er kommen, genau wie das Kollegium des Theodor-Heuss-Gymnasiums, zeitlich bevor sich der Stau an der Hermannstraße entwickelt – und auch, um noch einen Parkplatz in Schulpnähe zu ergattern. Die Parksituation ist, seitdem immer mehr Schüler ab dem 18. Geburtstag ein eigenes Auto haben, an der Hermannstraße ebenfalls angespannt.

Ob es weitere Proteste zu den Elterntaxis geben wird, steht noch nicht fest.

Info

### **Umwelt schonen und Geld sparen**

**Rechenbeispiel** Das Argument des Umweltschutzes scheint nur wenige Eltern überzeugt zu haben, die Hermannstraße in Zukunft nicht mehr zu befahren. Vielleicht überzeugt ein Rechenbeispiel, bei dem ein Kilometer mit einer Pauschale von 30 Cent abgerechnet wird: Wer die Hermannstraße zwei Mal am Tag befährt, legt etwa zwei Kilometer pro Tag zusätzlich mit dem Auto zurück und gibt dafür 60 Cent aus. Für eine Schulwoche bedeutet das Kosten von drei Euro. Ein Jahr mit 40 Schulwochen kostet ein Elterntaxi, das die Schule unmittelbar anfährt, 120 Euro.